

Klauengesundheit bei Milchvieh verbessern

Die Probleme beginnen ganz unten

Gesunde Klauen sind die Voraussetzung für Wohlbefinden, langfristige Milchleistung und ein langes Leben der Kuh. Stehen Kühe auf gesunden Klauen, benötigen sie nicht zuletzt weniger Antibiotika.

In Laufställen gibt es mehr Klauenprobleme als in Anbindeställen, aber es gibt auch große Unterschiede zwischen den Laufställen. Was macht den Unterschied? Mit dieser Frage befasste sich der Profi-Lait-Forschungstag am Schweizer Agro-Vet Strickhof.

Klauenfresser erkennen

„Die meisten Probleme beginnen ganz unten“, sagt Christian Manser vom Landwirtschaftlichen Zentrum St. Gallen. Nämlich auf dem Boden, auf dem die Kuh steht. Vorstehende Schraubenköpfe, schlecht verlegte Spaltenelemente, enge Kurven oder



Klauennmesser müssen scharf und sauber sein. Hier zum Schutz in Zitengummis. Fotos (4): Michael Götz

legt; dann reiben die Klauen beim Drehen nicht auf dem rauen Boden. Die Böden sollen griffig und stufenlos sein. Betonböden lassen sich mit dem Flammstrahlverfahren aufrauen. Doch auch die Beschaffenheit der Liegeboxen wirkt sich auf die Klauen aus. Sind die Liegeboxen genügend groß und ist die Liegefläche weich, dann liegen die Kühe länger und stehen weniger herum. „Herumstehen kostet Geld“, warnt Manser. Vor allem nasse und schmutzige Böden wirken sich negativ auf die Klauengesundheit aus. Wer Klauenerkrankungen vorbeugt, reduziert nicht zuletzt den Einsatz von Antibiotika.

ANZEIGE

Paxton-Klauenbäder

Fordern Sie unseren Prospekt an!

FB4 3,05 m x 0,91 m FB5 3,15 m x 1,63 m

Werkvertretungen
Will Sohn 24867 Dannewerk/Schleswig
 Tel. 0 46 21/93 97-0 · www.willsohn.de

Metallplatten unter Stallstützen bezeichnet er als „Klauenfresser“. Oft gibt es einfache Lösungsmöglichkeiten, zum Beispiel, indem man die Metallplatten mit Gummi abdeckt oder auf engen Kurven im Melkstand eine Gummimatte aus-



Hervorstehende Schrauben im Boden sind „Klauenfresser“.

Foto: Christian Manser

Klauen richtig pflegen

Klauenpflege ist wichtig, aber nur dann von Nutzen, wenn man sie richtig macht. Das fängt beim Klauenstand an. Die Kühe müssen ihn kennen und ohne Angst betreten. Angst haben die Kühe dann, wenn sie mit Gewalt in den Klauenstand gezwungen werden, wenn Lärm herrscht und der Klauenpfleger sie überfordert. Vor dem behutsamen Klauenschneiden selbst fürchten sie sich nicht. Der Klauenpfleger benötigt nicht nur Geduld und Einfühlungsvermögen, sondern auch das richtige Werkzeug. Nur mit scharfen Messern lassen sich die Klauen schonend behandeln. Gute Pflege heißt nicht, möglichst viel Horn wegzuschneiden, sondern so viel wie



Das Klauenbad sollte mindestens 3 m lang sein und sauberes Wasser enthalten.



Im Klauenstand soll die Kuh sicher stehen und ihre Füße sollen gut fixiert sein.

nötig. Nicht von ungefähr habe der Tragrand seinen Namen. Man darf ihn weder innen noch außen schmiegeln oder schneiden, denn er trägt das Gewicht der Kuh.

Professor Adrian Steiner von der Vetsuisse-Fakultät, Universität Bern stellt die „Schweizer Methode zur funktionellen Klauenpflege“ in fünf Schritten vor. Diese wurde von der Schweizerischen Klauenpflegervereinigung gemeinsam mit dem Rindergesundheitsdienst und tierärztlichen Spezialisten erarbeitet (siehe auch www.klauenpflege.ch). Die Standardisierung mache es möglich, die Klauengesundheit besser zu beurteilen, Betriebe zu vergleichen und zum Aufbau der Zuchtwertschätzung „Klauengesundheit“ beizutragen, erklärt Adrian Steiner. Das schweizerische Ressourcenprojekt Klauengesundheit wurde 2019 mit dem Ziel gestartet, die Grundlage für ein landesweites Klauengesundheitsmonitoring und die Verbesserung der Klauengesundheit beim Schweizer Rindvieh zu schaffen.

Bodenzustand maßgeblich

Katharina Friedli vom Zentrum für tiergerechte Haltung in Täikon berichtete über einen Vergleich von Böden mit Gummibelag, Spalten und Gussasphalt aufgrund von Praxiserhebungen auf 36 Betrieben. Die Resultate zeigten keine klaren Unterschiede betreffend die Klauengesundheit. „Das war nicht, was wir erwartet haben“, sagt Friedli. Ausschlaggebend für gesunde Klauen ist der Zustand der Böden. Sie dürfen nicht zu rau sein und die Kühe dürfen nicht in der Nässe stehen. Die Spaltenweite muss der Klauengröße angepasst und die Kanten müssen stumpf sein. Abgebrochene Spaltenkanten führen zu Klauenverletzungen. Die weichen Gummiböden hatten gegenüber den harten Böden den Vorteil, dass sie sich positiv auf das Fortbewegungs-, Körperpflege- und Brunstverhalten auswirkten. Die Klauen waren auf Gummiböden zwar etwas länger als auf Spalten- und Gussasphalt-



Nur so viel wegschneiden wie nötig, den Tragrand schonen.

böden, aber es war keine zusätzliche Klauenpflege nötig.

Problem Pansenazidose

Der Einfluss der Fütterung auf die Klauengesundheit sei unbestritten, hält Andreas Mürger von der schweizerischen Forschungsanstalt Agroscope fest. Hohe Rationsanteile an löslicher Stärke, Fruktanen und Zucker sowie wenig Struktur des Futters führen zu einer subklinischen oder gar klinischen Pansenazidose. Es kommt zu einer Anhäufung von Säuren und zum Absterben von Mikroorganismen mit Bildung toxischer Abbauprodukte. Dabei wird oft auch die Pansenoberfläche geschädigt und somit durchlässig für die Toxine. Diese gelangen in den Blutkreislauf und lösen in Geweben, spezi-



Mortellaro, auch Erdbeerkrankheit genannt, lässt sich schlecht heilen, aber man kann der Klauenerkrankung vorbeugen.

Foto: Vet Suisse Bern

ell auch in der Klauenwachstumszone, Entzündungen aus, was zu einer schlechteren Durchblutung des Gewebes, zu Störungen des Klauenwachstums und schliesslich zu Lahmheiten führt. Eine besondere Bedeutung kommt auch den Spurenelementen Zink, Kupfer und Selen zu. Die vielfachen Wechselwirkungen zwischen Fütterung, Haltung, Management und Individuum lassen die Einflüsse der Fütterung nicht immer erkennbar werden.

Mortellaro verhindern

In der Schweiz leiden etwa 30 % der Milchkühe an Mortellaro, wissenschaftlich Dermatitis digitalis (DD) genannt, fast drei Viertel aller Milchviehbetriebe sind betroffen. Das Bekämpfungskonzept der UFA-Futtermühle und des Rindergesundheitsdienstes beruht auf den fünf Säulen Hygiene, Klauenbad, Klauenpflege, Behand-

ANZEIGE

Werksvertretung:



Liege- und Laufflächenbeläge für Kälber, Milchvieh und Bullenmast
weich | tiergerecht | rutschfester

ARNO HAHN
Stalltechnik-Fachhandel e.K.
Tel. 04206-871 | www.arnohahn.de

lung von Wunden und der Fütterung. Das A & O des Bekämpfungskonzeptes sei die Hygiene, erläutert UFA-Projektleiter Hansueli Rügsegger. Laufgänge und damit die Klauen der Kühe müssen sauber sein. Das Klauenbad dient nicht zur Heilung, sondern nur zur Vorbeugung. Es ist auf vielen Betrieben zu kurz; es muss mindestens 3 m lang sein, damit auch die Hinterbeine mindestens zwei Mal eingetaucht werden. Die Klauen müssen sauber sein und die Lösung darf nicht zu konzentriert sein, denn sonst schadet das Klauenbad eher. „Mortellaro auf einem Betrieb auszurotten haben wir nicht geschafft“, fasst Rügsegger zusammen, aber der Druck liess sich deutlich reduzieren, wenn die Maßnahmen konsequent umgesetzt wurden. Achtung schon beim Jungvieh: Kamen an Mortellaro erkrankte Jungtiere in eine Herde, dann erkrankten deutlich mehr Kühe.

Michael Götz
freier Autor